

Einzelpreis 900 Mr.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 18.000 Mark
Durch Zeitungsboten 20.000
Die Post 20.000
Ausland 30.000

Redaktion und Geschäftsstelle:
Codz, Petrikauer Straße Nr. 26.
Telephon Nr. 6-26.
Postcheckkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-
geschickte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 13.

Sonnabend, den 2. Juni 1923.

1. Jahrgang.

Das Programm der neuen Witos-Regierung.

Warschau, 1. Juni. (Pat.) In der heutigen Sitzung ergriß der Ministerpräsident Witos das Wort zur Entwicklung des Programms der neuen Regierung, indem er u. a. ausführte:

Obwohl die Grundlage der Regierung das Vertrauen einiger Parteien ist, steht sie doch auf einem allgemein-staatlichen Standpunkt und betrachtet sich durchaus nicht als eine Parteiregierung. Ungeachtet dessen, daß sie sich auf eine polnische Mehrheit stützt, denkt sie nicht bei weitem daran, den völkischen Minderheiten gegenüber eine Politik des Chauvinismus zu betreiben. Die Regierung weiß, daß die Allgemeinheit Ruhe und Ordnung verlangt und daß nur dieses die normale Entwicklung des Staates gewährleisten kann. Daher wird die Regierung, auf dem Boden der Verfassung stehend, keinerlei ungesetzliche Organisationen dulden, die die Aufgabe hätten, auf dem Wege der Gewalt die weittragenden staatlichen Probleme zu lösen.

Auf dem Gebiete der Außenpolitik wird die Regierung den erprobten Weg des friedlichen Zusammenlebens mit den Nachbarn gehen. Und zwar wird sie darauf bedacht sein, die ohnehin engen Bande mit den Westmächten noch zu vertiefen, besonders mit Frankreich, England, Italien, Belgien, den Vereinigten Staaten. Gleichzeitig wird es Aufgabe der Regierung sein, die Beziehungen mit den sogenannten Nachfolgestaaten — Rumänien, die Tschechoslowakei und Südslowenien — sowie dem Baltischen Staaten eng zu gestalten.

Gewiß, mit Deutschland gutnachbarliche Beziehungen zu unterhalten, sind wir entschlossen, unnachgiebig unseren staatlichen Besitzstand, der sich nicht nur auf den Versailler Vertrag, sondern auch auf historische, nationale und moralische Rechte stützt, zu verteidigen.

In Bezug auf Rußland wünscht Polen, den mit Rußland geschlossenen Friedensvertrag zu verwirklichen, obwohl leider die russische Regierung sich gegen die Ausführung ihrer Verpflichtungen sträubt. Bezüglich Litauens zweifelt die polnische Regierung nicht, daß es endlich seine Lebensinteressen — freundschaftliches Zusammenleben mit Polen — wahrnehmen wird.

Danzig gegenüber wird die Regierung alle Mittel anwenden, um die Danziger Behörden zu zwingen, alle Danzig vom Versailler Vertrag auferlegten Verpflichtungen genau zu erfüllen. Polen muß einen freien Zugang zur Ostsee haben.

Die Regierung wird mit größter Sorgfalt bemüht sein, die polnische Armee auf dem Wege des Fortschritts weiter zu führen. In der Frage der für die Landesverteidigung so überaus wichtigen Kriegsindustrie wird die Regierung bedacht sein, sie vom Ausland unabhängig zu machen.

Die Regierung wird Nachdruck darauf legen, daß die Tätigkeit der Verwaltungsorgane gemäß den Grundsätzen der Konstitution vereinheitlicht wird.

Die Regierung wird keine Ausschreitungen dulden in bezug auf die Behandlung der Bevölkerung, da sie wünscht, daß die Verwaltung und der Sicherheitsdienst allgemeinen Vertrauen und allgemeine Anerkennung erlangen.

Auf dem Gebiete des Finanzwesens wird es die Hauptaufgabe der Regierung sein, das Gleichgewicht im Staatshaushalt herbeizuführen. Die Staatseinnahmen werden durch eine hohe, progressive Vermögenssteuer gestärkt, der Goldwertmesser im Wirtschaftsleben eingeführt und eine Valutareform zum Zwecke der Einführung des Klotz vorbereitet werden.

Die Regierung wird bestrebt sein, das Anwachsen der Lenzern aufzuhalten und den Wucher sowie die Spekulation zu bekämpfen. Um die Erträge der staatlichen Unternehmen zu steigern, werden diese selbständig gemacht und den Grundsätzen des Handels entsprechend umgestaltet werden. Desgleichen wird die Regierung die Interessen der Kleinindustrie, des Kleinhandels und des Handwerks wahrnehmen.

Bezüglich der Waldbirtschaft wird die Regierung zur Verhütung eines Raubbauens nötigenfalls ein Ausfuhrverbot für Holz erlassen, damit die Bevölkerung mit Brennholz versorgt werden kann. In Erkenntnis der hohen Bedeutung, die die Durchführung der Agrarreform für das Land hat, wird die Regierung unverzüglich an die Arbeit gehen, um die Hindernisse, die ihr bisher im Wege standen, zu beseitigen. Dazu gehören die Vereinfachung der Pachtverhältnisse und die Sicherstellung einer Mindestanzahl von privaten und Staatsländereien, die der Pachtunterworfen unterliegen, welche Ländereien mindestens 400 000 Morgen jährlich betragen müssen. Bezüglich des Eisenbahnwesens wird die Regierung den Standpunkt vertreten, daß das Eisenbahnbudget selbstständig werden muß. Die Regierung beabsichtigt, den bisher geltenden Eisenbahntarif einer gründlichen Revision zu unterziehen und ihn den Transportkosten und dem Marktwert des Transportgutes anzupassen. Ebenso wird sie dahin wirken, daß die Schaffung notwendiger Eisenbahnverbindungen und der Ausbau gewisser Eisenbahnstationen in Oberschlesien so schnell als möglich vorgenommen wird.

Besondere Sorgfalt will die Regierung dem Schulwesen entgegenbringen, das berufen ist, die polnische Landwirtschaft, das Handwerk, die Industrie und den Handel zu vervollkommen. Wie auf allen Gebieten, so wird auch auf dem des Schulwesens die Regierung die Bedürfnisse und berechtigten Forderungen der völkischen Minderheiten berücksichtigen. Die Regierung wird an die Aufhebung der Beschränkungen der katholischen Kirche, wie auch der übrigen Bekenntnisse, schreiten und mit der apostolischen Metropole Verhandlungen anknüpfen, um das Verhältnis des Staates zur Kirche klarzustellen.

Dem Sejm wird in Kürze der Entwurf eines vereinheitlichten Gefängnisgesetzes zugehen, desgleichen wird die Regierung alle Anstrengungen machen, um die Angelegenheit des Spitalwesens zu regeln.

Die Regierung beabsichtigt nicht im entferntesten, die Rechte der Arbeiter zu schmälern, sondern wird vielmehr darauf bedacht sein, sie zu erweitern und auszubauen. Die Gesetzesentwürfe der vorigen Regierung über Arbeitsinspektion und Arbeitslosenversicherung behält auch die gegenwärtige bei.

Daraufhin schloß der Ministerpräsident seine Ausführungen.

Der Staatsvoranschlag für 1923.

Soeben erschien im Druck der vom Warschauer Finanzministerium ausgearbeitete Staatsvoranschlag für das Jahr 1923. Dies ist ein 1444 Seiten Dert nebst 127 Tafeln umfassender Band. Der Voranschlag zerfällt in drei Teile: die Staatsverwaltung, die Staatsunternehmen und die Monopole.

Der erste Teil umfaßt Ausgaben und Einnahmen, welche sich aus der Tätigkeit des Staates als solchen, zur Unterscheidung von seiner auf privatwirtschaftlichem Prinzip basierenden Tätigkeit ergeben. Der Voranschlag der Staatsunternehmen umfaßt: Berg- und Hüttenwerke, Industriunternehmen, Staatsbahnen, Staatsgüter, Telegraphen- und Telefonwerke, Staatsdruckereien, Staatskurorte sowie Unternehmen für Armeezwecke. Der Voranschlag für Monopole bezieht sich auf das Schach-, Tabak- und Salzmonopol sowie auf die Staatslotterie.

Ersteht mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 500 Mrk.
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2000
Eingeliefert im lokalen Teile 3000
Für Arbeitsstunden besondere Vergün-
stigungen. Anzeigen an Sonn- und
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-
rechnet, Auslandsinstitute 50%, Zuschlag.
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-
sperung hat der Bezieher keinen An-
spruch auf Nachlieferung der Zeitung
oder Rückzahlung des Bezugspreises

Der Voranschlag ist in polnischen Mark kalkuliert, wobei den Berechnungen die Preise und Beamtengehälter vom Januar d. J. zugrunde gelegt wurden. Den Schwankungen der polnischen Markwährung wurde durch gleichzeitige Nennung aller Budgetposten in Goldgulden, nach dem Kurs von Mitte Januar (1 Goldgulden = 8600 Mark), Rechnung getragen, wobei die in Goldgulden ausgedrückten Beträge als die Höchstgrenze der Ausgaben in polnischen Mark bezeichnet werden. Dem gleichen Zweck in bezug auf die Einnahmen soll die Festsetzung einer theoretischen Berechnungseinheit für Bemessung der Steuern und der Post- und Eisenbahntarife dienen.

Der Voranschlag erstreckt sich nicht auf das autonome Budget der Wojewodschaft Schlesien. Die Summe der ordentlichen Ausgaben wird mit 4.153.882.022,000 Mark (gleich 1.153.855.000 Goldgulden), die der außerordentlichen Ausgaben mit 1.967.570.595,000 Mark (gleich 546.545.000 Goldgulden) veranschlagt. Diese Summe sämtlicher Staatsausgaben wird demnach mit 6.121.452.617,000 (also über 6 Milliarden) polnische Mark oder 1.700.400.000 polnische Goldgulden festgesetzt. Die Deckung der Ausgaben stützt sich auf folgende Posten: 3.442.818.019,000 Mark (956.836.000 Goldgulden) ordentliche Einnahmen zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben, anschließend Ausgaben für Staatsverteidigung und Wiederanbau, zu deren Deckung (es handelt sich um mehr als eine Billion Mark) die Vermögenssteuer dienen soll; die fehlende Deckung im Betrage von zusammen 622 Goldgulden soll mit Hilfe spezieller Finanzoperationen aufgebracht werden.

Nach den besonderen Gruppen stellt sich der Voranschlag folgendermaßen dar: a) die Staatsverwaltung: Einnahmen 2.949.628.031,000 Mark (819.339.000 Goldgulden), Ausgaben 5.350.486.256,000 Mark (1.486.244.000 Goldgulden); b) die Staatsunternehmen: Einnahmen 379.669.377,000 Mark (105.473.000 Goldgulden), Ausgaben 760.366.361,000 Mark (210.878.000 Goldgulden); c) die Monopole: Einnahmen 335.246.161,000 Mark (65.348.000 Goldgulden), Ausgaben 10.000.000,000 Mark (2.778.000 Goldgulden). — Aus der Zusammenstellung der von den öffentlichen Steuern und Monopolen erwarteten Einnahmen, die mit 2.437.422.211,000 Mark (677.061.725 Goldgulden) veranschlagt werden, ergibt sich für die besonderen Posten folgendes prozentuales Verhältnis: direkte Steuern 41,46 Prozent, indirekte Steuern 24,68 Prozent, Zölle 14,77 Prozent, Stempelgebühren und Umsatzsteuer 6,15 Prozent, Exportabgaben 3,28 Prozent, Monopole 9,65 Prozent.

Polnischer Boykott Danzigs.

Danzig, 29. Mai. (Pat.) Der „Dziennik Gdański“ schreibt: Wie uns von Seiten der Kaufmannschaft mitgeteilt wird, beginnt ein bedeutender Teil der polnischen Transporte den Danziger Hafen zu umgehen. Der Handel mit England erfolgt über Zemballen und Riga. Es haben hierzu nicht nur die gespannten Beziehungen zwischen Polen und Danzig geführt, sondern auch die Tatsache, daß nach Mitteilungen von Wilnaer Firmen die Warenzufuhr über Riga sich um 50 Proz. billiger als über Danzig stellen soll. Eine Entwicklung des Handels über Lettland und Riga könnte dem Freihandels Danzig auf die Dauer unberechenbare Schäden zufügen.

Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 53,600 poln. Mark.
Das Programm der neuen Witos-Regierung
Der Staatsvoranschlag für 1923.
Polnischer Boykott Danzigs.
Bürgerkrieg in Bulgarien.
Bestige italienische Angriffe gegen Frankreich.
Der Streit im Ruhrgebiet beigelegt.
Mehr als 30 Todesopfer während der Kommunisten-
morden im Ruhrgebiet.
Der Besuch des Staatspräsidenten in Lgdz.

Polnischer Flottenbesuch in Lettland.

Riga, 30. Mai. „Latvijas Vēstis“ meldet: Die polnische Gesandtschaft teilt der Zeitung mit, daß Mitte Juni (wahrscheinlich am 17.), die polnische Flotte dem Rigaer Hafen besuchen wird, die Flotte wird aus 3 Torpedojägerkern bestehen.

Der neue bulgarische Geschäftsträger in Warschau.

Sofia, 1. Juni. (Pat.) Zum bulgarischen Geschäftsträger in Warschau soll Herr Nektan, der bisherige bulgarische Generalkonsul in Bukarest und Budapest, ernannt werden.

Bürgerkrieg in Bulgarien.

Stambuljisti aus Sofia geflüchtet.

Paris, 28. Mai. Die heutigen Morgenblätter verzeichnen unkontrollierbare Gerüchte, wonach in Bulgarien die Revolution ausgebrochen sei. Obwohl die Regierung den Aufständischen bisher Widerstand geleistet habe, sei ihre Lage in Sofia doch kritisch. Ein Gerücht besagt, daß Ministerpräsident Stambuljisti, der von den Revolutionären zum Tode verurteilt worden ist, aus der Hauptstadt geflohen ist.

Wien, 30. April. Seit einigen Tagen finden heftige Kämpfe zwischen bulgarischen Truppen und mazedonischen Komitatshis statt. Die Mazedonier haben sich gegen die Regierung Stambuljisti erhoben. Der Bandenchef Dobor Alexandrow, der als ungekrönter König von Mazedonien bezeichnet wurde, stellte Stambuljisti ein Ultimatum, in dem er forderte: Einstellung der Verfolgung des mazedonischen Volkes, Aufhebung der Verträge mit den Serben und Teilnahme an dem Befreiungskampfe der Mazedonier, widrigenfalls die Sofiaer Regierung gewaltsam beseitigt werden würde. Ministerpräsident Stambuljisti begab sich hierauf auf seinen Landsitz Salidnika, der ungefähr 30 Kilometer von Sofia entfernt liegt, wo er von einer Wachenabteilung bewacht wird. Der Bandenführer Dobor Alexandrow ist inzwischen in einem Gefecht bei Jib gefallen.

Weitere Einzelheiten enthält eine Bukarest-Meldung, die u. a. besagt: Zwischen der bulgarischen Regierung und den mazedonischen Rebellen ist ein offener Kampf im Gange. Die Oppositionsparteien haben sich mit den Rebellen verbunden und die Regierung schreift vor den grausamsten Maßregeln nicht zurück, um den Aufstand zu unterdrücken. Sie hat die Hilfe bewaffneter Bauernbände in Anspruch genommen. Im Kommando Petrich Djumaja sind die Mazedonier Herren der Lage. Soweit staatliche Beamte noch behördliche Funktionen ausüben, geschieht das nur mit Zustimmung der mazedonischen Organisationen. Es scheint, daß ein Entscheidungskampf darüber begonnen hat, ob die Bauernherrschaft auch weiterhin die unumschränkte Herrschaft ausüben soll.

Poincaré und die Kommunisten.

In seiner letzten Rede bei einem französisch-belgischen Festessen in Paris richtete Poincaré wieder die üblichen Angriffe gegen Deutschland, dem er proklamierten Anter-

verwarf. Den Kommunisten aufstand im Ruhrgebiet deutet er als einen Bruch zwischen der deutschen Regierung und der Bevölkerung. Es bleibe der Berliner Regierung überlassen, ob sie diese Unruhen sich verschärfen lassen und das ganze Land einer fürchterlichen Katastrophe ausliefern wolle. Die Belgier und Franzosen könnten mit Vertrauen und Kaltblütigkeit die weiteren Ereignisse abwarten.

Wie die Berliner Regierung es anstellen soll, die Unruhen zu unterdrücken, wenn die französischen Generale ihr die Genehmigung verweigern, Schuttpolizei zur Unterdrückung der Kommunisten in die vom Aufstand befallenen Orte zu senden, das verrät Poincaré nicht. Die Genugtuung über die Kommunistenunruhen wirkt besonders eigenartig in einem Augenblick, wo der Premier selbst aus Unzufriedenheit über den Widerstand des Senats gegenüber seiner kommunistenfeindlichen Politik eine Deklamation veranstaltete. Hierüber mögen, so schreibt die „Allg. Ztg.“, alle diejenigen nachdenken, die Poincarés Politik, wenn auch für eine falsche, so doch wenigstens für eine ehrliche ansehen.

Paris, 30. Mai. In französischen politischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß Poincarés Ministerpräsident bleiben wird, daß aber sein Prestige durch den ablehnenden Beschluß des Senats sehr erschüttert ist. Man versichert, nur die Rücksicht auf die internationale Spannung habe Poincaré veranlaßt, das Rücktrittsgesuch des Kabinetts nicht anzunehmen. Poincaré wolle es allem Anschein nach auf eine Kräftigung im Senat, der bekanntlich im Gegensatz zur Kammer eine radikale Mehrheit hat, ankommen lassen.

Hefige italienische Angriffe gegen Frankreich.

Italien nur für Wirtschaftspänder.

Berlin, 30. Mai. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus Rom: Die italienische Presse fährt in ihrer herben Kritik der französischen Politik fort, wobei ein Leitartikel der „Epoca“ die seltsame Reise Le Ronds nach Cattaro hervorhebt. Während doch dem polnischen und dem tschechischen Heere die Route abnehme, reise der durch Intrigen mit Korjantin verführte Le Rond nach Cattaro und inspiziere die im Werden begriffene jugoslawische Flotte, die bereits als Hilfsgefahr einer gewissen anderen Flotte Italien höchst gefährlich werden könne. Überall in der Welt schaffe Frankreich Angriffszentren gegen Italien, auch wenn es behaupte, seine Aktionen seien nur gegen das doch wehrlose Deutschland gerichtet. Warum dann immer wieder neue strategische Bahnen an der italienischen Grenze? Warum die Landung von Senegalnegern in Korsika? Warum die geheime Unterstützung der jordanischen Aufständischen? Dies sei Frankreichs Dank dafür, daß Italien den Franzosen die Aufstellung Oberitaliens gestatte.

Rom, 30. Mai. „Idea Nazionale“ veröffentlicht zwei Artikel gegen die französische Politik. Im ersten Artikel warnt Cantalupo davor, den beruhigenden Zusicherungen Poincarés zu trauen, und weist auf die Gefahr des Friedens durch die Ruhr hin, aus der Frankreichs Ländergier, sowie seine Absicht, durch die Ruhrbesetzung das Rheinland zu zerschneiden, hervorgehe. Im zweiten Artikel greift Coppola Poincarés Behauptung an, Italien habe der Ruhrbesetzung zugestimmt. Vielmehr sei Italien nur für Wirtschaftspänder eingetreten, wogegen Frankreich unter Verletzung des Vertrags auch außerhalb des Rahmens von Versailles Garantien suche, welche das europäische Gleichgewicht und die Interessen der Alliierten gefährden.

was letztere, insbesondere Italien, nicht angehören könnten. Italien sei besonders auch über die französischen Pläne in Dalmatien ängstlich (wo die Franzosen mit allen Offizieren die südslawischen Albanen gegen Italien unterstützen). D. Schützling, aus denen die Politik Italiens die notwendigen Folgerungen ziehen müßte.

Ultimatum an die deutschen Eisenbahner.

Frankfurt, 30. Mai. Nach einer Bekanntmachung des Generals Degoutte sollen sämtliche Eisenbahner, die sich nicht innerhalb zweier Tage der französischen Eisenbahnregie zur Verfügung stellen ausgemessen werden, soweit sie das 60. Lebensjahr nicht vollendet haben. Beamte, Angestellte und Arbeiter, die über 60 Jahre alt sind, gelten als aus dem aktiven Dienstverhältnis entlassen und verlieren damit jeden Anspruch auf irgendwelche Bezüge.

Der Streik im Ruhrgebiet beigelegt.

Paris, 1. Juni. (Pat.) Wie aus Düsseldorf berichtet wird, wurde der Streik im Ruhrgebiet beigelegt. Fast in allen Unternehmen, einschließlich der Gruben und Metallwerkstätten, haben die Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Die Streikbewegung hält nur noch in Redlingshausen an.

London, 2. Juni. (Pat.) Wie „Daily Express“ aus Bochum erzählt, haben die englischen Behörden die Verhaftung aller Streikführer in Köln angeordnet.

Mehr als 30 Todesopfer.

Essen, 29. Mai. Die Zahl der Opfer, die der Kommunistenputsch in den letzten Tagen in Dortmund, Gelsenkirchen und Bochum gefordert hat, beträgt mehr als 30. Allein in Bochum sind bei den letzten Zusammenstößen über 15 Personen getötet worden.

Berlin, 1. Juni. (A. B.) In Barmen ist es zu blutigen Ausschreitungen gekommen, während der 2 Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

Von der Lausanner Konferenz.

Paris, 1. Juni. (Pat.) Wie der „Temps“ erzählt, hat sich die türkische Delegation in Lausanne auf Grund von privaten Unterredungen zwischen Jamet Pascha und der italienischen Delegation entschlossen, auf ihre Forderung betreffs der Angliederung der italienischen Insel Gappella-Riso an die Türkei zu verzichten. Gleichzeitig sollen sich die Italiener mit der Wiederaufnahme der Tätigkeit der Zweigleisen der griechischen Banhäuser in Konstantinopel einverstanden erklärt haben, jedoch unter der Bedingung, daß diese Banken unter die Kontrolle der türkischen Behörden gestellt werden.

Einführung der litauischen Währung im Memelgebiet.

Memel, 30. Mai. Wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, hat das Landesdirektorium beschloffen, daß im Memelgebiet vom 17. Juni 1923 ab nur noch der Lit als einziges Zahlungsmittel Geltung hat. Von diesem Tage wird die deutsche Reichsmark im Memelgebiet außer Kurs gesetzt.

Eine Versammlung polnischer Kommunisten in Petersburg.

Moskau, 30. Mai. (A. B.) In Petersburg fand unlängst eine Versammlung polnischer Kommunisten statt.

Alle Anhaltspunkte für dies und jenes fehlten.

Am besten war eigene Überzeugung.

Wie sie aber in die Nähe von Rahels Bestimmung kamen, sahen sie vor dem eisernen Gittertor den alten Diener bei zwei Schulheuten stehen.

Einig wie nie riß es sie herum. Zwei vom Blick verschlechte Rehe konnten nicht stiller und tiefer neben einander stehen.

Erst nach ein paar hundert Metern besannen sie sich, ärgerten sich eine vor der anderen und erklärten dann beide, daß sie nur das Beste wollten und redlich getan hätten.

Sybille hoffte heimlich, Bulljahn werde jedenfalls sich und seine Mitverschworenen herauslösen.

Ja — so dachte sie insgeheim — vielleicht rettete er sogar die Erbschaft für ihn und sie. Bronislawa mochte das Nachschauen haben.

Die sann für sich so ähnlich.

Ein Unbehagen blieb Beiden und Keine versprach sich etwas von einem Blick in die Zukunft. Sie glaubten nicht so fest an das, was sie ihre Kunden glauben machten.

Belinde.

Ohne Ahnung von dem, was vor dem Gittertor braute, schlenderte Zeit wohlgenut durch den Park und kam an dessen anderes Ende, das an die Rückseite einer großen Wiese grenzte, auf der eben Jahrmärkte stattfanden.

Bulljahn sah die Hinterwände der Schaubuden und das intime Leben des fahrenden Volkes, das sich da auf der Kehrseite des Glanzes abspielte, den sie nach vorne mit Getöse und Gedudel verkündeten.

Am nächsten bei ihm saß neben einer umgestürzten Trommel eine geschminkte Schöne im Gras mit turban-

den eigenartigen Bund und suchte, das Kuwert, das er an einer Ecke gefaßt hatte, vom Tisch zu zerrn.

Bulljahn jagte ihn weg. Er steckte die Urkunde in die blaue Mappe. Sie — wie er einen Augenblick vor sich hatte — man sich zu nehmen, befaß er nicht die Verwegenheit.

Auch schien es ihm wirksamer, wenn sie einmal hier im Haus gefunden wurde.

Seine Stimmung wechselte. Eine Minute war er überglücklich und übermütig vor Freude. Dann befahl ihn eine Verzweiflung, die selten bei ihm einkehrte.

„Das geht schief aus“, warnte etwas in ihm. „Das gibt eine Prügelstrafe.“

Aber warum denn? widersprach in der nächsten Sekunde sein Leichsinn. „Ich habe ja nichts dazu getan. Was kann ich dafür, daß das dumme Mädel, wenn es gezwungen wird, gleich nach meiner Schulter greift?“

So saß er lange in wandernden Gedanken und wäre beinahe selbst eingeschlafen wie die Gräfin und ihr Rabe, der jetzt auf ihrer Stuhllehne saß, den Kopf zwischen seine Federn gesteckt hatte und von seiner Jugend träumte.

Endlich erhob sich Zeit und schlich leise in den Park hinunter. Er klemmte das Einglas ins Auge und ging herum mit der Miene eines Mannes, dem all dies gehörte.

Inzwischen hatte die alte Dienerschaft ihren Entschluß gefunden.

Sybille wartete und wartete. Als niemand kam, ging sie zu Bronislawa, die ebenfalls wartete und wartete.

Durch die gemeinsame Unruhe geeinigt, machten sie sich auf den Weg nach der Feldherrnstraße.

War ihrem Verbündeten etwas geschehen oder betrog er sie? Ließ ihn die Gräfin nicht mehr los?

25 Bräute.

Ein Schelmentoman von Wilhelm Herbert.

(40. Fortsetzung.)

Mit einer tiefen Verbeugung nahm er den Ring und steckte ihn auf ihren Wink an seinen rechten Zeigefinger.

Der schwere goldene Wappenring gab ihm gräßliches Bewußtsein.

So las er, was sie ihm hinschob. In knappen, klaren Worten vermachte sie ihm für den Fall ihres Ablebens ihr ganzes Eigentum.

Das Dokument trug Tag und Unterschrift und sah ehrwürdig und gediegen aus.

Er mußte es ihr, weil sie selbst zu stark zitterte, in ein Leinenkuvert stecken und dieses verschließen und abermals mit dem Ring versiegeln.

Bei all dem schaute der Rabe, der auf den Tisch geflogen war, mit glänzenden Augen aufmerksam und ablenkend zu.

Dann schrieb sie mit altmodischen großen verzerrten Zügen darauf: „Mein letzter Wille.“

Gleich, nachdem das geschehen, lehnte sie sich in den Stuhl zurück und schloß mit der glücklichen Gabe, die ältere Leute zuweilen befügen, ziemlich schnell ein.

Zeit hörte sich selbst wie zur Begründung des ganzen sonderbaren Vorgangs unwillkürlich murmeln: „Wir sind ja Bräutigam und Braut.“

„Bräutigam und Braut“, lallte sie im Schlaf.

Krachzend und flügelstatternd bezeugte der Rabe

Die Kunst gehört keinem Lande an. Sie kommt vom Himmel.

Michelangelo

hüfte wurde. sagt, b wartig mit S Staat gottfah ein em Kestl daß S Bema
Ichau m
S
Illa n
deutsche
Novem
p
kommi
st a f
Eisen
ber Sto
fidenten
und mi
Winen
D
ein S
Rofo
m
zu seine
ten. D
D
die mo
Wie der
fügung
polnische
zunehmen
die bel
Eigensch
stimmten
übrigen
abnehmen
M
Zukunft
Befreih
kannt w
Schnelle
mann he
Roscin
F
Christlich
Räumen
das, wie
sucht was
nennen, w
Die Herr
artiger
gelben C
Sie
Dei
daß er
über den
Als
chen Wie
mit dem
Leibchen.
W
gönnern
Sie
Kleidung
freundlich
A
Schulter
W
D
W
Sie
„Nun bir
von morg
D
er denn i
W
kann alle
er mich
D
D
Wo
„Dann g

nisten statt, auf der die polnische Frage besprochen wurde. Es wurde eine Entschließung angenommen, die besagt, daß wirksame polnische Kommunisten mit dem gegenwärtigen Polen nichts gemeinsames haben dürfen und es mit Sowjetrußland halten müssen, welches der einzige Staat ist, der zum wirklichen Glück führt. Der Hauptorganisator der Versammlung war Andrzej Radziszewski, ein eingetragener Kommunist, der unter dem Decknamen Kestri auftritt. Radziszewski stellte in seiner Ansprache fest, daß der Mittelpunkt der kommunistischen Bewegung in Polen sei.

Kurze telegraphische Meldungen.

Der Besuch des rumänischen Königs paares in Warschau wurde unumkehrlich auf den 20. d. M. festgesetzt. In Berlin wurden dieser Tage die deutsch-italienischen Verhandlungen die zur Regelung aller die deutsche Okkupation in Italien betreffenden Fragen im November vorigen Jahres begonnen, beendet.

Parlamentarnachrichten.

Sesssion vom 1. Juni.

Der Marschall überweist der Geschäftsordnungs-Kommission einen Antrag des Bezirksgerichtes bei der Strafgerichtliche Verfolgung des Abg. Karl Eisenstein.

Sobann teilt der Marschall der Kammer mit, daß der Staatspräsident das Adressengesuch des Ministerpräsidenten und Innenministers Sikorski angenommen und mit der Bildung der neuen Regierung den Abg. Wincenty Witos beauftragt habe.

Der Landwirtschaftskommission wird ein Gesetz über die Pargellierung und Kolonisation überwiesen.

Nun ergreift Ministerpräsident Witos das Wort zu seinem Exposé — das wir an erster Stelle brachten. Die Schrift.

Die Aussprache über das Exposé wurde auf die morgige Sitzung, die um 10 Uhr stattfindet, vertagt.

Lokales.

Sob, den 2. Juni 1923.

Die militärische Kopfbedeckung in der Kirche. Wie der „Kurier Poranny“ mitteilt, ist durch eine Verfügung bestimmt worden, bei welchen Gelegenheiten das polnische Militär in der Kirche die Kopfbedeckung nicht abzunehmen hat. Die Mütze ist aufzubehalten lediglich wenn die betreffenden Soldaten oder Offiziere in dienstlicher Eigenschaft als Ehrenwache bei Standarten oder bei bestimmten Prozessionen kommandiert worden sind. In allen übrigen Fällen hat auch das Militär die Kopfbedeckung abzunehmen.

Weißes Kreuz. Uns wird geschrieben: Wenn die Zukunft unseres Volkes am Herzen liegt, der muß mit den Bestrebungen und Zielen des „Weißes Kreuzes“ bekannt werden. Heute, 7½ Uhr abends wird Prediger Schmeier aus Chojnice über dieses Thema sprechen. Jedermann herzlich willkommen. Christliche Gemeinschaft, Alje Roscinski 57.

Frühlingsfest. Am Mittwoch veranstaltete der Christliche Gemeindeverein zur geg. Unterstützung in den Räumen des Sobyer Männergesangsvereins ein Frühlingsfest, das, wie nichts anders zu erwarten stand, äußerst gut besucht war. Festliche Stimmung herrschte unter den Erscheinenden, wozu nicht wenig der schön dekorierte Saal beitrug. Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßungsansprache

artiger Gritur, einem rotseidenen Goldfalterleibchen und gelben Trikothosen.

Sie drückte ein Taschentuch vor die Augen und weinte. Seit war sofort dermaßen von Mitleid überwältigt, daß er Testament, Herrenwürde und Gräfin vergaß und über den morschen Holzzaun kletterte.

Als die Trauende gedämpfte Schritte auf dem weichen Wiesenboden vernahm, blickte sie auf, wuschte rasch mit dem Tuch über die Augen und stopfte es unter das Leibchen.

„Wo fehlt's denn?“ fragte Bulljahn mitleidig und gönnerhaft. „Kann ich helfen?“

Sie betrachtete ihn einen Augenblick. Seine gute Kleidung erweckte etwas Vertrauen in ihr, das durch sein freundliches Gesicht nicht gestört wurde.

„Ach, der!“ sagte sie verächtlich und zuckte mit der Schulter gegen die Schaubude in ihrem Rücken.

„Wer?“

„Der Prinzipal.“

„Was macht er denn?“

Sie beugte sich auf ein Knie und murmelte gedämpft: „Nun bin ich doch erste Springerin und soll jetzt plötzlich von morgen an als Dame ohne Unterleib arbeiten!“

„Das ist grausam,“ rief sie empört. „Wie kann er denn das?“

„Wie kann er denn das?“ höhnte sie. „Der Tyrann kann alles. Weil die Richtige Zwillinge gekriegt hat, will er mich dazu pressen.“

„Das tun Sie doch nicht!“

„Dann schmeißt er mich raus.“

„Wo Frauen litten, gab's für ihn keine Besinnung.“

„Dann gehen Sie mit mir!“

(Fortsetzung folgt.)

des Vereinsvorsitzenden, Herrn Sager, welcher die Anwesenheit herzlich willkommen hieß und ihnen einige festliche Stunden, fern von des Tages Last und Arbeit, wünschte. Die Vortragsfolge fällt diesmal die Gesangsaktion unter der bewährten Leitung des Musikdirektors Birnbacher. Lange aus. Der Damenchor sang das Jüdische Lied, das Mädel und ein polnisches Lied, die alle mit reichem Beifall aufgenommen wurden. Eine Klangleistung schuf der gemischte Chor, der „Zigenerleben“, im Reklam aufgeführt. Das schöne, bunte Bild charakterisierte das Leben in einem Zigennerlager. Vortragslagen vervollständigten die Szenen. Auch „Am Böhmer See“, das in Zirkel Kostümen aufgeführt wurde, wurde vortrefflich dargestellt. Beide Sachen fanden so starken Beifall, daß sie wiederholt werden mußten. Zum Schluß folgte der Vortrag „Die lustigen Möbel mit dem Parapluie“, welcher große Heiterkeit hervorrief. Die Tanzszenen studierte Herr Balletmeister Majewski ein, unter dessen Leitung auch der allgemeine Tanz stand, zu welchem das Polka-Orchester vorzügliche Musik lieferte. Die langweiligen Gäste blieben bis spät am Morgen beisammen. Der veranstaltende Verein hat mit diesem Fest erneut den Beweis erbracht, daß er die Besucher zufrieden zu stellen vermag.

Die Jahresgebühr für die Aufsicht über Dampfessel die Privatpersonen gehören oder durch diese vom Staate gepachtet sind, wurde durch den Verband zur Aufsicht über Dampfessel am 24. Mai auf 6,5 Zloty für je 100 Quadratmeter Heizfläche festgesetzt.

Keine Erhöhung des Eisenbahntarifs. Die Nachricht, wonach der Eisenbahntarif vom 1. Juni ab erhöht werden sollte, entsprache nicht der Wahrheit. Wie das Eisenbahnministerium mitteilt, ist eine Erhöhung des Eisenbahntarifs bis auf weiteres nicht vorgesehen.

Der Regierungskommissar von Sob. Herr Stanislaw Janicki bezieht sich am 4. Juni auf einen Erholungsurlaub. Den Regierungskommissar wird Herr Kajmierz Janiszewski vertreten.

Während des vorgestrigen Gewitters schlug der Blitz in das Haus Banika 60 ein. In einer Wohnung im 3. Stockwerk fuhr der Blitz die Wände entlang, zerbrach das Küchengerät, sprang durch ein offenes Fenster auf das Pflaster, zermalnte die Steine und schlug eine Glasplatte von 1 Quadratmeter Umfang einen halben Meter tief in die Erde. Ein zweiter Schlag traf die Wohnung der Frau Chryna, Konstantyn 7, und tötete deren Tochter. Ein weiterer Schlag, der die Wohnung der Familie Schulz in der Wlochymska 24 traf, rief dort eine schreckliche Wirkung hervor. Ein Teil der in der Wohnung Anwesenden wurde an verschiedenen Körperteilen gelähmt.

Während des Gewitters schlug der Blitz ferner in den Schornstein des Hauses in der Nowo Segielniana 33, rief die Dache vom Dach und beschädigte die Decke im Flur. In der Jankina 5 brach, von einem Blitz entzündet, in der Fabrik von Gutmann Feuer aus und in der Spinnerei verbrannten zwei Maschinen und ein Teil der Baumwolle. Die Schokoladenfabrik von Malta Wroblewska, Nowomiejska 24, wurde während des Regengusses überschwemmt.

Auch in der Umgegend von Sob, besonders in Golluwel waren mehrere Blitze zu verzeichnen gewesen. So überraschte das Gewitter im Golluwer Walde eine aus über 10 Personen bestehende Ausflügergruppe, die unter einem Baume Schutz vor dem stürmenden Regen gesucht hatte, sich jedoch in gemessener Entfernung von dem Baumstamme hielt. Dadurch wurde die Gesellschaft vom sicheren Tode bewahrt, denn ein Blitz traf den Baum und schloßerte die Ausflüger mehrere Schritte vom Baum. Außer einigen Personen, die leicht verletzt wurden, kam niemand zu Schaden.

bin. An Malika (dem. Golluwer) Schina der

Neue Schriften.

„Da draußen bei dem Kornfeld.“ Ein Verzeichnis von Walthers Schwestern.

Unter diesem Titel ist ein Heftbuch herausgegeben worden, das Gedenkbuch eines wandernden Schönheitsfuchers, mit angehängtem literar. Verzeichnis voll von wunder Kraft für die in seinen Reden und denen unserer größten Dichter angeregten Fragen der Kunst, Weltanschauung und Lebensverhältnisse. Es ist im Verlagshaus Wilhelm Maas, Neustadt an der Saar, erschienen. In zierl. Künstlerarbeit nach Professor Schiller Leipzig auf geripptem Spezialpapier gedruckt, in Konf. in Lederformat fortan. Es trägt auf widerstandsfähigem dunkelblauen Umschlag goldgedruckte Titel. Der Buchschmuck bildet Hans von Holmanns Künstler-Siegel. „Wegendes Kornfeld“ aus dem Verlage G. G. Zerbner, Leipzig, die in Wilt. in Marnets Werkstätten hergestellt, auch gezeigten Ansprüchen genügen dürfte.

Wer sich nach einer eigenen Scholle, nach einem Götting mit Roterherd und Blütergarten sehnt, dem möchte das „Verzeichnis“ ein Wegweiser sein „aus Fuß und Feder, Tagelohn und Mähen dahin, wo stille Blumen blühen.“

„Da draußen bei dem Kornfeld.“ Ein Verzeichnis „ist ein Gedenkbuch zum Golluwer Volkstum, dem deutschen Wandernern gewidmet.“

Österr. Monatshefte. Blätter des „Deutschen Heimatbundes Danzig“ und der „Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Polen“. Herausge-

ber Carl Lange, Oliva bei Danzig. 4. Jahrg. Nr. 1. Verlag Georg Stille, Danzig und Berlin.

Die „Österr. Monatshefte“ eröffnen ihren vierten Jahrgang mit einer Sonderausgabe: Erstes Jahrbuch. Das Heft bringt eine Reihe von Aufsätzen, die teils das baltische Land und seine Bevölkerung im allgemeinen behandeln, teils einzelnen baltischen Städten und einzelnen Jagen der baltischen Eigenart gewidmet sind. Gedichte geben eine wünschenswerte Vervollständigung der Bilder des baltischen Lebens. Das Heft weist u. a. folgenden Inhalt auf: Rudolf Guden, Baltische Einbrüche und Hoffnungen. — O. Greiffenhagen, Reval. — G. St., Das Schwartzhaupters in Reval. — Arnold Hasselblatt, Die Stadt Dorpat, ihre Bedeutung. — Alexander Sager, Die baltische Kunst. — Grafin Keller, Die estländische Jagd. — Georg Brangell, Die harrisch-Wierische Ritterchaft. — Alfred Waller, Vom deutschen Schulwesen in Estland. — Christoph Witzke, Heimatliche. — Max Hilbert Boehw, Vom baltischen Zwiespalt. — Axel de Bries, Die Entstehung des estländischen Staates. — B., Die deutschen Organisationen Estlands. — Alexander von Bodisco, Das älteste Schillerdenkmal der Welt. — Marie Schenck, Das lyrische Naturempfinden des Esten. — S. v. Schulmann, Der Hafen von Reval. — Julius Rohde, Zwei baltische Künstler und Forscher, Otto Magnus Stadelberg und Wilt. Neumann.

Gutes Silbermaterial begleitet den interessanten Text des Festes, auf das der Herausgeber stolz sein darf. ak.

Die Südmark. Apenninische Monatschrift für deutsches Leben und Wirken. 5. Heft. 1923. Gr. 8. 100 Seiten 11.

Die Lohnbewegung. Die Löhner sind in den Ausland getreten, da ihnen die geforderte 35 vng. Lohnhöhung nicht bewilligt wurde.

In der Kammergraspiennerei Leonhardt, Wälder und Gubardt haben die Arbeiter, welche am Dienstag in den Ausland getreten sind, bis zur endgültigen Entscheidung der Angelegenheit durch die Gewerkschaften die Arbeit wieder aufgenommen.

Der Fachverband beantragte bei den Flügeln bester eine 55 prozentige Lohnhöhung für die beim Lehrgang beschäftigten Arbeiter. In dieser Frage soll Dienstag eine Konferenz einberufen werden.

Am Donnerstag fand in den Räumen des polnischen Fachverbandes „Arca“ eine Versammlung der Fabrikbelegierten des polnischen Fachverbandes „Arca“ sowie des Klassenverbandes statt, auf der über die Lohnforderungen der in den Kammergraspiennereien beschäftigten Arbeiter beraten wurde. Folgende Entschlüsse wurden angenommen: Die am 31. Mai versammelten Fabrikbelegierten der Kammergraspiennereien beschließen: Falls die Industriellen die Lohnforderungen der in den Kammergraspiennereien beschäftigten Arbeiter nicht berücksichtigen sollten, werden die Versammelten die Forderung der Arbeiter, die eine 26 prozentige Lohnhöhung verlangen, unterstützen und nötigenfalls in den Ausland treten. Falls die Industriellen bis zum 4. Juni die Forderungen der Arbeiter nicht berücksichtigen sollten, werden die Arbeiter in den Ausland treten.

Leurer Zucker. Wegen Verlaufs von Zucker zu Preisen, die den vorgeschriebenen Höchstpreisen nicht entsprachen, wurde der Rotzins 16 wohnhafte Emil Wildemann vom Referat zur Belämpfung des Wuchers mit einem Monat bedingungsloser Haft und 500 000 M. bestraft.

Der Siegel vom Dach. Der 18 jährigen Gennova Kasper (Wobra 5 wohnhaft) fiel, als sie die Wobrasa passierte, vom 3. Stockwerk des Hauses 15 ein Siegel auf den Kopf. Das Mädchen wurde in schwerem Zustand nach dem Krankenhaus in der Drennowskastraße gebracht.

ber Carl Lange, Oliva bei Danzig. 4. Jahrg. Nr. 1. Verlag Georg Stille, Danzig und Berlin.

Die „Österr. Monatshefte“ eröffnen ihren vierten Jahrgang mit einer Sonderausgabe: Erstes Jahrbuch. Das Heft bringt eine Reihe von Aufsätzen, die teils das baltische Land und seine Bevölkerung im allgemeinen behandeln, teils einzelnen baltischen Städten und einzelnen Jagen der baltischen Eigenart gewidmet sind. Gedichte geben eine wünschenswerte Vervollständigung der Bilder des baltischen Lebens. Das Heft weist u. a. folgenden Inhalt auf: Rudolf Guden, Baltische Einbrüche und Hoffnungen. — O. Greiffenhagen, Reval. — G. St., Das Schwartzhaupters in Reval. — Arnold Hasselblatt, Die Stadt Dorpat, ihre Bedeutung. — Alexander Sager, Die baltische Kunst. — Grafin Keller, Die estländische Jagd. — Georg Brangell, Die harrisch-Wierische Ritterchaft. — Alfred Waller, Vom deutschen Schulwesen in Estland. — Christoph Witzke, Heimatliche. — Max Hilbert Boehw, Vom baltischen Zwiespalt. — Axel de Bries, Die Entstehung des estländischen Staates. — B., Die deutschen Organisationen Estlands. — Alexander von Bodisco, Das älteste Schillerdenkmal der Welt. — Marie Schenck, Das lyrische Naturempfinden des Esten. — S. v. Schulmann, Der Hafen von Reval. — Julius Rohde, Zwei baltische Künstler und Forscher, Otto Magnus Stadelberg und Wilt. Neumann.

Gutes Silbermaterial begleitet den interessanten Text des Festes, auf das der Herausgeber stolz sein darf. ak.

Die Südmark. Apenninische Monatschrift für deutsches Leben und Wirken. 5. Heft. 1923. Gr. 8. 100 Seiten 11.

Präsident Wojciechowski in Lodz.

Die Ankunft.

Pünktlich um 5 Uhr 20 Minuten traf der Zug mit dem Staatspräsidenten Wojciechowski in Lodz ein. Den den Eisenbahnzug verlassenden Staatspräsidenten begrüßte der Lodzer Wojewode Rembowski und der Chef des Korpsbezirkskommandos Herr General Majewski. Das Militärorchester des 81. Infanterieregiments spielte die Nationalhymne. Auf dem Bahnhof hatten die Ehrenkompanie des 81. Infanterieregiments, Vertreter der Zivil- und Militärbehörden, Vertreter der städtischen Presse sowie Abteilungen der Pfadfinderschaft, des „Sokol“ und des „Strzelec“ Platz genommen.

Der Bahnhof und der Platz vor dem Bahnhof war von Tausenden von Menschen überfüllt, die den Staatspräsidenten mit begeisterten Rufen empfingen.

An dem von der Stadt errichteten Triumphbogen erwarteten den Staatspräsidenten Herr Stadtpräsident Rembowski, Vizepräsident Pogonowski und mehrere Magistratsmitglieder. Der Stadtpräsident reichte dem Staatspräsidenten Brot und Salz und begrüßte ihn mit einer kurzen Ansprache, in der er seine Freude anlässlich des Besuchs des polnischen Staatsoberhauptes in Lodz zum Ausdruck brachte.

In der Kathedrale.

Sodann begab sich der Staatspräsident im Automobil durch den Poniatowski-Park nach der Kathedrale. Die Straßen, durch die der Staatspräsident fuhr, waren reichlich geschmückt und von unzähligen Menschenmengen eingekerkert, die den hohen Gast begeistert begrüßten.

In der Kathedrale empfing den Staatspräsidenten Herr Bischof Tymieniecki mit einer erhebenden Ansprache, in der er der Freude Ausdruck verlieh, die die Bürger von Lodz angesichts des Besuchs des Wärters der Majestät der polnischen Republik empfanden.

In der Wojewodschaft.

Aus der Kathedrale begab sich der Staatspräsident nach dem Wojewodschaftsgebäude, wo ihm Vertreter der Lodzer Gesellschaft vorgestellt wurden, und von da nach der neuerbauten Volkshochschule in der Jagajnowa-Straße, wo er von Herrn Senator Kopeński, dem Leiter der Magistratsabteilung für Schulwesen, empfangen wurde.

In den Scheiblerschen Werken.

Nun besuchte der Staatspräsident die Industrieanlagen

der Firma „Scheibler und Grohmann“, wo er unter der Führung Herrn v. Scheiblers mehrere Fabrikabteilungen besichtigte.

Das Festessen.

Um 8 Uhr abends fand im himbeerfarbenen Saale des „Grand Hotels“ ein von der Stadt gegebenes Festessen in Ehren des Staatspräsidenten statt, zu dem sich die Vertreter der Behörden und der verschiedenen gesellschaftlichen Kreise eingefunden hatten. Präsident Wojciechowski wurde beim Eintritt in den Saal von der Musikkapelle, die auf der Galerie Platz genommen hatte, mit der Nationalhymne begrüßt. Während des Essens begrüßte der Wojewode Rembowski den hohen Gast im Namen der Versammelten, die ohne Unterschied der Parteien gekommen seien, dem Präsidenten der Republik ihre Huldigung darzubringen. Während des Banketts hielt Herr Stadtpräsident Rembowski eine längere Rede, in der er den Präsidenten als einen Mann der Arbeit in der Stadt der Arbeit willkommen hieß und ihn bat, stets für die Interessen des für das polnische Wirtschaftsleben so ungemein wichtigen Industriezentrums einzutreten. (Den Wortlaut dieser Ansprache bringen wir in der morgigen Nummer der „Freien Presse“.)

Als Antwort auf die beiden Begrüßungsansprachen, die jedesmal von den Anwesenden mit dem Rufen „Niech żyje“ und von der Kapelle mit einem Tusch aufgenommen wurden, ergriß Staatspräsident Wojciechowski das Wort zu einer längeren Ansprache. Er betonte darin, daß es ihm ganz besondere Freude bereitet habe, die Stadt, die durch eigene Arbeit hochgekommen sei, persönlich kennen zu lernen. Wie schon in der Konstitution festgelegt sei, bilde die Arbeit die Grundlagen des Reichums des polnischen Staates. Diese Arbeit sowie zwei weitere Tugenden, Friedensliebe und Einigkeit, werden die Faktoren sein, die aus Polen einen mächtigen Staat machen werden. (Den Wortlaut dieser überaus feindurchdachten, bedeutungsvollen Rede, die mit Begeisterung aufgenommen wurde, veröffentlichen wir in unserer morgigen Ausgabe. Die Schriftleitung.) Nach dem Festessen fand ein Raut statt, der vom Wojewoden Rembowski gegeben wurde.

Die Abreise.

Nach dem Raut begab sich der Staatspräsident mit seinem Gefolge nach dem Bahnhof, wo er seinen Zug bestieg, um nach Kattowitz weiterzureisen.

Trotzdem fand das Rennen vorgestern statt. 15 Fahrer beteiligten sich an ihm, und zwar vom Warschauer „Union“-Verein, „Resursa“, „Cracovia“-Kraus, „Polonia“-Verein, „Bemba“ sowie „Union“. Die Gebrüder Müller, „Union“ zogen ihre Mitwirkung zurück, weshalb Schäffler, Union und Rotwein-Cracovia fast konzentrisch dahinfanden. Das Rennen begann mit einer zweifelhafte Verspätung in Anwesenheit einer nur kleinen Zuschauermenge. Die Ergebnisse waren folgende:

- Hauptlauf mit 3 Vorläufen zu 800 Meter.
- 1. Vorlauf: Burno, Karpinski und „Dziobio“.
- 2. Vorlauf: Schäffler, „Ford“ und Nec.
- 3. Vorlauf: Rotwein, Mikolajczyk und Gabrych.

Zwischenlauf der zweiten und dritten der Vorläufer: „Dziobio“.

Erstlauf Klasse C: Deiter, Rabacinski und „Ford“.

Erstlauf Klasse B: Mikolajczyk, Nec und „Fabero“.

Erstlauf Klasse A: Schäffler.

Lauf für auswärtige Fahrer: Rotwein, „Dziobio“ und Nec.

Lauf für Lodzer: Kermen, Karpinski.

Hauptlauf um den Jubiläum-Preis: Rotwein, Schäffler, Burno.

Hauptlauf: Mikolajczyk, Burno, „Ford“.

Final zwischen Jenke (Deutschland) und Schäffler — 3 Ränge zu 800 Meter.

1. Lauf: Jenke, 2. — Schäffler, 3. Entscheidungslauf — Schäffler.

Zum heutigen 6-Stundenrennen im Helenenhof. Das sportliebende Lodz wird die Nachricht mit Freude aufnehmen, daß die ausländischen Rennfahrer gestern hier eingetroffen sind und daß heute das 6-Stundenrennen und morgen die internationalen Rennen stattfinden.

Man muß es der Kennleitung der „Union“ lassen, daß sie es versteht, allen Hindernissen zu trotzen. Selbst dem Wollenbrüche, der am Donnerstag über unserer Stadt niederging, bot sie die Stille und absolvierte das Rennprogramm in ganz tadelloser Weise. Sehr zuflatten kam ihr dabei die neue elektrische Beleuchtungsanlage, mit deren Hilfe man die letzten Ränge des Programms noch bei eingetretener Dunkelheit hat beenden können. Gegen den Regen bot die neuerbaute gedeckte Tribüne den Besuchern einen sicheren Schutz.

Es wäre aufrichtig zu wünschen, daß die vielen Opfer, die da an Arbeit und Geld gebracht worden sind, durch ein günstiges Rennwetter heute und morgen belohnt werden. Auch im Interesse des sportliebenden Publikums wäre das zu wünschen, denn mit den Dauersfahrern wie Ruschlow, Vermeer, Gölle und unserem Paul Müller und den Allegern: Stabe, Peter, Sen-

neke, Tabewald, Häusler, Rendebacher, Krahner, Senke und unseren Wirtshaus, Krafauer, Lemberger und Lodzer Matadore verpflichtet die „Union“ uns ein Programm zu bieten, worum uns die größten Rennbahnen in Westeuropa beneiden werden.

Das Tagesgespräch bildet, wie im vergangenen Jahre, das 6-Stundenrennen, welches heute gefahren wird.

Vereine und Versammlungen.

Vereinigung deutschsprachiger Gesangsvereine in Polen. Am Donnerstag nachmittag fand im Saale des Kirchengesangsvereins der St. Johanniskirche, Namrot 31, die Jahreshauptversammlung der Vereinigung deutschsprachiger Gesangsvereine in Polen statt. Es waren folgende Vereine durch ihre Delegierten vertreten: 1. Kirchengesangsverein der St. Johanniskirche, Lodz; 2. Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde, Lodz; 3. Lodzer Männergesangsverein; 4. Lodzer Männergesangsverein „Eintracht“; 5. Lodzer Männergesangsverein „Philadelphus“; 6. Lodzer Kirchengesangsverein „Cécile“; 7. Lodzer Gesangsverein „Harmoria“; 8. Karogogger Männergesangsverein; 9. Kaiser Kirchengesangsverein; 10. Pabianicer Männergesangsverein; 11. Evangelischer Kirchengesangsverein zu Pabianice; 12. Gesangsverein der Brüdergemeinde zu Pabianice; 13. Katholischer Kirchengesangsverein „Leo“ zu Pabianice; 14. Zögler Männergesangsverein; 15. Evangelischer Kirchengesangsverein „Konordia“ zu Zögler und 16. Evangelischer Kirchengesangsverein zu Zomaschow. In diese Vereine besaßen ein Stimmrecht von 48 Stimmen. Die Sitzung wurde um 4 Uhr vom Vorsitzenden Herrn Ludwig Wolff eröffnet. Nachdem man zunächst das Andenken des verstorbenen Verwaltungsmittels Swatel-Zögler durch Erheben von den Sitzen geehrt worden war, gelangte die Niederschrift der letzten Jahreshauptversammlung und dann der Kassenbericht zur Verlesung. Aus diesem war zu erfahren, daß bei dem von der Vereinigung am 8. d. Mts. veranstalteten großen Konzert trotz der hohen Ausgaben für Saalmiete, Billettkosten usw. ein Reingewinn von nahezu 1 1/2 Millionen erzielt worden ist. Die Kassenbücher wurden von den Herren Römer und Grunewald geprüft und in Ordnung befunden. Es wurde beschlossen, ein Dankschreiben an den Lodzer Männergesangsverein wegen der freundlichen Ueberlassung des Lokals für den nach dem Konzert dort veranstalteten Kammers zu richten. Sodann gelangten zwei Schreiben zur Verlesung, und zwar: 1. vom Lodzer Männergesangsverein mit der Mitteilung, daß dieser Verein am 16. und 17. d. Mts. sein 75jähriges Jubiläum 2. vom Zomaschower evangelischen Kirchengesangsverein mit der Mitteilung, daß dieser Verein am 29. und 30. d. Mts. sein 25jähriges Jubiläum begehen wird. Es wurde der Wunsch ausgedrückt, daß sich an diesen beiden Jubiläen möglichst alle zur Vereinigung gehörenden Vereine beteiligen möchten. Sodann gelangte noch ein Schreiben vom Mosogogger Männergesangsverein zur Verlesung, in welchem mitgeteilt wird, daß dieser Verein, der Vereinigung angehört, dessen Sitzungen bereits im Jahre 1909 beständig worden sind, seit Ausbruch des Weltkrieges aber pausiert hatte, vor kurzem seine Tätigkeit wieder aufgenommen hat. Auch wurde zur Kenntnis genommen, daß der Lodzer Männergesangsverein „Konordia“ am 8. und 9. September d. J. das Fest der Einweihung seiner neu gegestifteten Fahne begehen wird. Sodann wurde noch mitgeteilt, daß Konföderatrat Pastor Dietrich auch in diesem Jahre zugunsten des Baues der St. Matthäuskirche ein großes Gartenfest zu veranstalten beabsichtigt. Da nun gleich nach dem letzten Konzert der Vereinigung von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert worden ist, diese von so großem Erfolg geträumt gewesene künstlerische Veranstaltung einem weiteren Zuhörerkreis zugänglich zu machen, wurde darüber beraten, ob man noch im Herbst d. J. ein zweites Konzert veranstalten solle. Alle Redner, die in dieser Angelegenheit das Wort ergriffen, waren dafür, daß man das nächste Konzert erst im kommenden Jahre veranstalten solle, und daß möglichst alle der Vereinigung angehörnden Vereine an dem Gartenfest zugunsten der St. Matthäuskirche sich beteiligen möchten, was auch beschlossen wurde. Ferner wurde beschlossen, den Mitgliedsbeitrag auf 300 Mark für das Jahr und den Kopf und die Einschreibegeld eines Vereins auf 30.000 Mark zu erhöhen. Die vorgenommenen Wahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Ludwig Wolff; 2. Vorsitzender Alexis Dreming, Kassierer Friedrich Silnkala und Heinrich Brosch, Schriftführer Friedrich Mannaberg und Julius Fuls, Notenwart Emil Mantey und Dalar Kahlert, Beisitzer Julius Hügle, Franz Steigzig, Johann Balwinski aus Lodz, Reinhold Pegenhart und Edward Reil aus Pabianice, und Wilhelm Hoffmann aus Zögler. Zum Vizepräsidenten der Vereinigung wurde Herr Birnbacher, Zange wiedergewählt.

Deutscher Lehrerberein. Am Sonntag, den 3. Juni, findet um 5.40 Uhr früh ein Ausflugs nach Glowno statt. Rückkehr nach Lodz um 11 Uhr abends. Mitglieder, die teilnehmen wollen, werden gebeten, rechtzeitig am Kattowitzer Bahnhof zu erscheinen.

Hilfsausschuß für deutsche Wolgaflüchtlinge. Anlässlich des am 27. d. Mts. in den beiden hiesigen Tageszeitungen veröffentlichten offenen Briefes des Sejmabgeordneten Herrn J. Spidemann berief der Hilfsausschuß für deutsche Wolgaflüchtlinge für den 31. Mai eine Vollversammlung ein, zu der auch Gäste eingeladen wurden, wodurch jedermann, der an dieser Frage irgend ein Interesse hatte und den aufrichtigen

pap. Feuer. Vorgestern nacht geriet in einer Dachkammer des Hauses Engla 4 Stroß in Brand. Das Feuer, das auf das Dach übergriff und einen Teil desselben einäscherte, richtete einen Schaden von vielen Millionen Mark an. Der 1. und 2. Bn der Feuerwehr eilten zur Rettungsarbeit herbei.

pap. Raufbolde. Die Sitawka 22 wohnhaften Wladislaw, Franz, Apolonia und Wladislaw Kopynski, Stanislaw, Antoni und Josef Jozefowski, Stanislaw Jozefowski und Stanislaw Kopynski gerieten untereinander in Streit, der bald in eine Schlägerei ausartete, bei dem Messer und Eisenstangen in Anwendung kamen. Die Polizei entführte die raufbolde Gesellschaft und führte sie zur Vernehmung in die Polizeikommission.

bip. Eine Ketherliebhaber. An der Ecke Andrzeja und Gdaniska Straße bemerkten vorbeigehende Personen ein junges Mädchen, das Kether trank. Dem Mädchen wurde das Fläschchen weggenommen. Nach dem Polizeikommissariat gebracht, gestand das Mädchen, daß es Opbia Jense heiße, aus Suchednium (Kreis Suchaczyn) stamme und gegenwärtig bei ihrer Tante in Lodz auf Besuch sei. Das Mädchen erklärte, daß sie oft gesehen habe, wie Frauen aus ihrem Dorf sich mit Kether betranken. Da sie sich auch betrinken wollte, habe sie sich für 6500 Mark Kether gekauft.

Kunst und Wissen.

Konzert von M. Rosenthal. Aus wird geschrieben: Im letzten Konzert in dieser Saison aus dem Zyklus der „großen Solisten“, der am Donnerstag, den 7. d. Mts., im Saale der Philharmonie stattfand, tritt der geniale Pianist Moritz Rosenthal auf. Unsere musikalischen Kreise erwarten also ein großes künstlerisches Fest, da Rosenthal ohne Zweifel ein Plan der Pianisten ist und seine Konzerte überall ausverkauft sind und kolossalen Erfolg haben. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Erhöhung der Bücherpreise. Mit sofortiger Wirkung hat der Börsenverein der deutschen Buchhändler seine Schlußliste um 10 Prozent auf 3300 erhöht.

Sport.

Radrennen im Helenenhof. Aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums der „Union“ fand vorgestern im Helenenhof die Eröffnung der diesjährigen Radrennsaison statt. Dieses erste Rennen war von den Veranstaltern recht großzügig gedacht, doch traten Umstände ein, die auf das Rennen sehr nachteilig einwirkten. Erstens konnten die ausländischen Kräfte wegen Passschwierigkeiten nicht rechtzeitig eintreffen und zweitens regnete es nachmittags fast ununterbrochen. Der Regen war bisher stets der größte Gegner der Radrennen der „Union“ gewesen; es ist in Lodz direkt sprichwörtlich geworden, daß es bestimmt regnen wird, wenn die „Union“ ein Rennen ansetzt.

Wunsch heute, sich davon zu überzeugen, wie weit die verschiedenen Gerichte über die Geschäftsführung in diesem Hilfsausschuss auf Wahrheit beruhen, Gelegenheit hatte.

Nachdem zu der Versammlung 37 Personen erschienen waren, wurde um 11 Uhr vormittags die Sitzung eröffnet. Als Leiter wurde einstimmig Herr Pastor Schedler gewählt, als Beisitzer fungierten die Herren: Sejmabgeordneter A. Ulla und der Vorsitzende des Christl. Komitees A. Sager, als Schriftführer S. Hann. Herr Sejmabgeordneter A. Kronig berichtete über die in dem offenen Briefe aufgeworfenen Fragen. Es entspann sich eine Debatte, während welcher darauf hingewiesen wurde, daß die in den aufgestellten 4 Fragen enthaltenen Vorwürfe schon im vorigen Jahre geprüft, für nicht befunden und das Reinstat der Öffentlichkeit kundgegeben worden sei. Da aber gegen den Vorsitzenden des Hilfsausschusses, Herrn Otto Graf, sowohl im vorigen Jahre als auch jetzt durch die Polemik der Wahlperiode hervorgehoben, Beschuldigungen erhoben wurden, verlangten mehrere Gäste vollständige Objektivität, indem sie den Antrag stellten, die 4 Fragen nochmals gründlich zu revidieren, um der Öffentlichkeit, die ja bekanntlich an dem Uebel der Vergeßlichkeit leidet, noch einmal auf Grund wiederholter sachlicher Prüfung der Angelegenheit eine Aufklärung geben zu können. Eine leidenschaftliche Debatte mußte bald der vernünftigen Ueberlegung das Feld räumen und der Geist der Sachlichkeit hielt seinen Einzug dank der parteilosen Leistung seitens des Vorsitzenden der Versammlung.

Da der Hilfsausschuss seine Tätigkeit beendet hat, ist eine Liquidationskommission eingesetzt worden, die auch die öffentliche Rechnungslegung besorgen wird. Die Kommission besteht aus den Herren: Rohling, Adolf Sager, Rudolf Schwarz, Pastor Schedler und Rudolf Batelt. Dieser Kommission ist auch die Frage des Danziger Waggons mit Lebensmitteln zur Erledigung übergeben worden.

Zum Schluss wurde eine Resolution eingebracht und angenommen, durch welche die Rehabilitation des Vorsitzenden Herrn Otto Graf bewirkt wurde.

S. H.

Der Christliche Wohltätigkeitsverein hat zur Stärkung seiner Mittel am 1. Mai eine Versicherungsgesellschaft eröffnet.

Aus dem Reiche.

Eine unerhörte Schandtat.

Kampf mit dem Lutherium durch Brandstiftung.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Wie wir schon letzterzeit berichtet haben, wurde in Smoboda-Swionkowiela, Kreis Bielun, am 25. April 1928 das evangelische Bethaus durch eine mit Säcken und Äxten bewaffnete Bande vollständig demoliert, die ganze Einrichtung unter die Wand eines evangelischen Landwirts gemorren, ein Teil dieser Einrichtung sogar gestohlen und das Bethaus in eine Schule umgewandelt. Die Behörde hat das Unterrichten in diesem Saale verboten und die Uebergabe desselben an die Evangelischen angeordnet. Seit zwei Jahren hat die Ortsbehörde diese Verordnung des Ministeriums sabotiert. Am 3. Januar d. J. wandte sich eine Delegation der evangelischen Gemeinde an Sejmabgeordneten Herrn A. Ulla mit der Bitte, ihr zu ihrem Recht zu verhelfen. Abg. Ulla nahm sich auch der Sache sehr ernst an und brachte es soweit, daß die Uebergabe des Bethauses auf den 21. März d. J. angeordnet wurde. Gegen diese Verordnung lehnte sich der Ortsbeisitzer in Smoboda-Swionkowiela, Herr Ciemiński, und die örtliche katholische Geistlichkeit auf. Man schickte an die Behörden Proteste und Drohungen. Herr Ciemiński versammelte an diesem Tage eine größere Gruppe von katholischen Bauern vor dem Bethaus, verbreitete unter ihnen ungläubige Nachrichten und begab sie gegen die Evangelischen auf. Ein Referent der Wojewodschaft, welcher nach telefonischer Verständigung mit einem Beamten des Ministeriums die Uebergabe des Bethauses an die Evangelischen.

Daraufhin fand im Ministerium eine Beratung der Chefs der einzelnen Departements und des Ministers für Unterricht und religiöse Bekenntnisse statt, auf der beschlossen wurde, das Bethaus den Evangelischen doch zu übergeben, da die durch den Sejmabgeordneten Ulla vorgelegten Gründe für richtig anerkannt wurden. Trotzdem in dem ministeriellen Befehl angeordnet wurde, in 14 Tagen das Bethaus abzugeben und dem Ministerium darüber Bericht zu erstatten, wurde das in den ersten Tagen des Monats April an die Lodzer Wojewodschaft abgelandete Schreiben des Ministeriums erst am 5. Mai an den Statthalter in Bielun weitergesandt. Die Uebergabe des Bethauses wurde auf den 28. Mai festgesetzt. In dieser Zeit, behauptet man, haben verschiedene Chauvinisten eine unerhörte Fege gegen die Evangelischen getrieben und sogar der katholische Geistliche soll die Leute aufgefordert haben, unter keinen Umständen das Bethaus den Evangelischen abzugeben. Als Folge dieser Fege geschah nun das Schandliche: in der Nacht vom 22. zum 23. Mai wurde das Bethaus von Freyerhand angezündet und brannte zusammen mit dem Schulhaus vollständig nieder. Auffallend ist dabei, daß die katholische Lehrerin in dieser Zeit nicht zu Hause war, daß ein Knabe, der in diesem Gebäude schlief, rechtzeitig geweckt wurde, man erzählt sogar, daß noch andere Vorbereitungen getroffen wurden. Da bei der Demolierung des Bethauses verschiedene Sachen verloren gegangen sind, und

sogar eine kleine Orgel irgendwohin weggeschafft wurde und die Evangelischen nicht erfahren konnten, wo sie sich befindet, hätte man nach der Uebergabe des Bethauses genau feststellen können, was eigentlich durch die Brandstiftung geschehen wurde. Durch die Brandstiftung wurden alle Spuren vernichtet.

Nach dem Gesagten ist es nicht schwer zu beurteilen, wo die Brandstifter zu suchen sind. Wir erwarten, daß die Behörde die strengste Untersuchung einleitet und die Schuldigen mit aller Strenge des Gesetzes bestrafen wird. Dabei wollen wir noch bemerken, daß die evangelische Gemeinde in Smoboda-Swionkowiela aus Männern und Schwestern besteht, von denen die meisten die deutsche Sprache gar nicht beherrschen. Die evangelische Kirche ist über 10 Kilometer von Smoboda-Swionkowiela entlegen und die im westlichen Teile des Kreises Bielun wohnenden Lutheraner haben über 20 Kilometer in die Kirche zu gehen. Wenn nun das evangelische Bethaus in Smoboda-Swionkowiela nicht wieder aufgebaut wird, so werden die Lutheraner in jener Gegend fast keine Möglichkeit haben, Gottes Wort zu hören und ihre Kinder werden ohne Religionsunterricht aufwachsen. Da die Gemeinde ziemlich arm ist, so wäre es die Pflicht aller Lutheraner, die Pflegschaft des Lutheriums in Smoboda-Swionkowiela nicht eingehen zu lassen und der dortigen Gemeinde zum Aufbau eines neuen Bethauses zu verhelfen.

Dieses schändliche Ereignis hat auf alle Protestanten in jener Gegend so niederschmetternd gewirkt, daß sie ganz mutlos und verzagt sind. Die Brandstiftung redet eine zu deutliche Sprache, die auch uns alle mit tiefen Schmerz erfüllen und bis in den Grund unserer Seele erschauern muß. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß man es besonders auf die evangelischen Bethäuser in der letzten Zeit abgesehen hat und sich die größte Mühe gibt, sie zu vernichten. Anstatt zum Zusammenschließen und zum Schutz unserer bedrohten Kirche aufzufordern, aber läßt unsere polnischen Brüder in Warschau in ihren Kirchenblättern daß gegen die Deutsch-Evangelischen und verleumden auf eine unwürdige Weise diejenigen, die mit allem Ernst und Aufrichtigkeit die Interessen unseres Volkes verteidigen. Es ist höchste Zeit, allen Streit und besonders die nationalitätschampanische Feharbeit aufzugeben und alle Kräfte zum Schutze des bedrohten Lutheriums zu sammeln.

Interessante Angaben des Jägerer Deutschen Gymnasiums findet am Sonntag um 4 Uhr nachmittags im Garten des Jägerer-Larvereis ein Gartenfest statt, an welchem der Turnverein und verschiedene Gesangsvereine mitwirken werden. Auch die Schüler des Gymnasiums werden durch Vorträge verschiedener Art zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Es heißt zu erwarten, daß neben den Jägerer Deutschen auch viele Volksgenossen aus Lohy an der Veranstaltung teilnehmen werden.

Starowa Gura (Singshausen). Hauptgottesdienst. Am Sonntag, den 3. Juni, wird Herr Pastor Kreuz vormittags um 10 Uhr 30 Min. im hiesigen Bethaus einen mit dem heil. Abendmahl verbundenen Hauptgottesdienst abhalten.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche. Sonntag, 3. Juni morgens Frühgottesdienst. Pastor Bander. — Vormittags 10 Uhr Beichte, 10¹⁵ Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Bander. — Nachmittags 2¹⁵ Uhr Kindergottesdienst. — Montag, 4. Juni, abends 7¹⁵ Uhr Bibelstunde. Pastor Bander. — In der Armenhaus-Kapelle. Dielna-Strasse 52. Sonntag, vormittags 10 Uhr Beise-Gottesdienst. — Jungfrauen-Beim, Konstantiner-Strasse 40. Sonntag, nachm. 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen. — Kantorat, (Zubard), Alexander-Str. 85. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Bander. — Kantorat, (Balt), Ramijs (Ramijs) Strasse 35. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Bander.

Baptisten-Kirche. Samstags, 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Einführung der Angekauften und Abendmahl. Prediger R. Jordan. Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 7¹⁵ Uhr: Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Frauenverein. Donnerstag, abends 7¹⁵ Uhr: Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Krasnoliska-Str. 48. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends 8 Uhr: Gebetsversammlung. — Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Petal der Baptisten, Baltus, Węgrowska-Strasse 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger S. Weil. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft, Meja-Rosinski 57. Sonnabend, 7¹⁵ Uhr abends Weiskreuzstunde für junge Männer und Jungfrauen. Prediger Sidmeier. — Chorverein: Sonntag, 3 Uhr früh Gebetsstunde. 4 Uhr nachmittags Jugendbund. — Freitag, 7¹⁵ Uhr abends Evangelisationsstunde. Prediger Sidmeier. Donnerstag, abends 7¹⁵ Uhr Bibelstunde. Freitag nachmittags 4 Uhr Kinderstunde. 6¹⁵ Uhr. — Schwabina 7a Sonntag, nachm. 3 Uhr Evangelisationsstunde. 7¹⁵ Uhr abends Bibelstunde. Prediger Sidmeier. — Konstantynow, Großer Ring 23. Sonntag, nachmittags 3 Uhr. Prediger Sidmeier.

Warschauer Börse.

Millionówka. 4¹/2 Proz. Pfänder d. Bodenkredit. 1. 100 Kbl.

Dollars	53600 53250
Tschechische Kronen	1632.50 1615
Deutsche Mark	0.73 50 72
Schecks.	
Belgien	5097 50 3070
Berlin	0.73 50 3070
Danwig	0.73 50 0.72
Holland	252000 247000 250000
London	53900 53250
New-York	3615 3570
Paris	1632 50 1615
Prag	9850 9750
Schweds	14500
Stokholm	0.79 0.76
Wien	2607 2580
Italien	

(Notiert in Tausenden.)

Diskontobank 295, Handel u. Industriebank 85 805 815, Lodzer Kaufmannsbank 30, Lemberger Industriebank 15, 15 25, Genossenschaftsbank 140 137 5 139 75, Kijewski 140 117 5 115, Wilek 20 19 5 20, Ozerk 370 365 367 5, Michalów 100 210 195, Firley 56 52 5 58, Firley 4.—5. Em. 43 45, Gajelski 51 5 48 49, Modrzewoj 310 295 300, Ostrowiec 275 260 275, Ostrowiec V. Em. 240 210 225, Poelsk 43 5 41, Darowoz 85 5 90 69, Zawierze 8 Millionen, Borkowski 49 48 47, Scollfahrtsgeleit. 22 5 21 22 5, Spiess 66 5 65 (ohne Kuppons), Haberbusch 125 120 122 5, Nor-el 130 145 135, Puselnik 104 95 97, Spirytus 160 170 162 5, Handelsbank 350 335, Kreditbank 75 80, Warschauer Industriebank 60 58, Westbank 350 385, Ver. Landes Gen-Bank 37 40, Puls 225 220 222 5, Ocho dorow 150 144 145, Gostawice 195 190, Zuckerges. 740 800 760, Holz 20, Kohlengas 480 460 477 5, Lilpop 61 55 55 5, Norblin 60 68 62, Rudzki 81 80 — 3. Em. 84 80, Starachowice 282 5 246 248 5, S. Em. 222 5 220 220, Zieloniewski 375, Zyrardow 5650 5875, Jankowsky 21 17, Polbal 17 5 18 17, Umielów 80 55, Nabotha 26 27 26 75, "Tepere" 120, "Sila i Swiato 59 57 5 58 25, Lenartowicz 26 5 26 27.

Lodzer Geld-Börse.

Lodz, den 1. Juni.

Dollars der Vereinigten Staaten (bar) — gezahlt 53400 — gefordert 53500 — Transaktionen —

Dollars der Vereinigten Staaten (Schecks) — gezahlt 53400 — gefordert 53500 — Transaktionen —

Belgische Franken (Schecks) — gezahlt 3050 — gefordert 3085 — Transaktionen —

Französische Franken (Schecks) — gezahlt 3585 — gefordert 3590 — Transaktionen —

Schweizerische Franken (Schecks) — gezahlt 9790 — gefordert 9800 — Transaktionen —

Pfund Sterling (Schecks) — gezahlt 250500 — gefordert 251000 — Transaktionen —

Oesterreichische Kronen (Schecks) — gezahlt 0.77 — gefordert 0.77¹/₂ — Transaktionen —

Tschechische Kronen (bar) — gezahlt 1615 — gefordert 1620 — Transaktionen —

Tschechische Kronen (Schecks) — gezahlt 1615 — gefordert 1620 — Transaktionen —

Deutsche Mark (bar) — gezahlt 0.72 — gefordert 0.73¹/₂ — Transaktionen —

Deutsche Mark (Schecks) — gezahlt 0.73 — gefordert 0.74 — Transaktionen —

Inoffizielle Börse in Lodz.

(Auf private Notierungen.)

Tendenz ruhig. Umsätze schwach.

Aktien.

Warschauer Handelsbank 340000, Diskontobank 290000, Westbank 370000, Genossenschaftsbank 145000, Lodzer Kaufmannsbank 30000, Zuckerges. 750000, Omielów 60000, Borkowski 47000, Cegielski 52000, Firley 55000, Lilpop 62000, Norblin 65000, Napatha 26000, Nobel 140000, Lokomotivenfabr. 90000, Poelsk 40000 41000, Polbal 17000, Puls 225000, Rudzki 90000, Rohm & Zieliński 55000, "Sila i Swiato" 60000, Starachowice 245000, Spiess 65000, Kohlen-gesellschaft 460000, Holz 20000, Zyrardow 5750000.



Sportvereinigung
„Union.“
Sportplatz Selenenhof.

Die ausländischen Rennfahrer

sind eingetroffen.

Beim heutigen

6-Stundenrennen

starten die Paare:

Vermeer — Rothwein, Sennacke — Burno, Stabe — O. Müller, Todewald — Scheffler, Peter — P. Müller, Kuschkom — Kernen, Krahner — „Dzibio“, Kendelbacher — Gabrych, Jense — Blau, Häusler — Mikolajski, Golle — „Ford“, „Sabero“, „Oles“ ferner voraussichtlich noch 3 Lodzer und 3 Warthauer Paare.

Beginn 5.30 nachmittags.

Trainverbindung bis nach Schluss gesichert. Vorverkauf bis 3 Uhr nachmittags bei der Firma „Meteor“, Przejazdn. 16.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel. — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. H., Verlagsschreiber, Dr. E. p. Behrens.



Am 21. Mai verstarb in Gierbort plötzlich mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter treuforgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Cousin

Alfred Schmidt

im blühenden Alter von 35 Jahre. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen fand am 24. Mai dortselbst statt.

1696

In namenlosem Schmerz
Olga Schmidt nebst Kinder.



Nach langem schweren Leiden verschied am Donnerstag, den 31. Mai 4 Uhr nachm. unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Marie Güttler geb. Schmidt

im Alter von 60 Jahren. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet heute, den 2. Juni l. Js., um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Gdanska (Długa) 150 aus auf dem neuen evangelischen Friedhof statt.

1698

Die tiefbetrübten Kinder.

Kanfe, wer kann!

Die Waren werden jeden Tag teurer; wir verkaufen zu billigen Preisen:

Etamin-Kleider neueste Fassons 130.—125.— **85.000**

Kreton-Kleider 75.—65.— **58.000**

Etamin-Blusen gestr. u. mit Stickerei 65.—55.— **45.000**

Damen-Mäntel 1668 von 150.— bis zu den elegantesten.

Schmiedel & Rosner, Lodz, Petrikauer Straße 100 u. 160.

Wichtig für Alle!

Sie sparen wenn Sie rechtzeitig für jede Saison kaufen gegen RABATZAHNUNG oder bar bei der Firma

WYGODA, Petrikauer 238.

Bequem.

Die neuesten Facons in Damen-, Herren- und Kinder-garderoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl vorhanden.

Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Warten be-folgen wir nicht).

1407

2 engl. Webstühle 30 Zoll breit mit Schaufelmaschine (Bauer.) 1 Spulmaschine mit Kullissenführung. 12 Winden. 1 Teelb-maschine und 12 Winden, alles in sehr gutem Zustande, sind zu verkaufen Brzozowa Nr. 18.

1650

Warenregale, Warenschränke, Bufett, Wendeltreppe

sofort zu verkaufen bei **J. Schiller, Gdanska Nr. 66.**

1657

Spargelder

verginsen wir bei täglicher Kündigung mit 6% Zinsen.

Angereger Kündigung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A. G.

Lodz, Kleje Rożniak 45/47.

1863

Hollanstat f. Zahn- u. Mundkrankheiten
145 Petrikauer Strasse 145
v. Zahnarzt H. Pruss
Plombieren schmerzlos künstlich. Zähne.
Preise laut Taxa. 1587

Mädchenäherinnen

zur Anfertigung von Wäsche in eigener Privat-wohnung sofort gesucht. **J. Heber, Pomorska 19 (Grednia).**

1663

Perfekte deutsche

Stenotypistin

der polnischen Sprache mächtig mit guter Biropaxis sucht Stellung per sofort. Offerten an die Geschäftsstelle des. Bl. unter „222 A. B.“

1668

Zum sofortigen Eintritt wird ein zuverlässiger nüchterner **Prempel- und Selfaktor-Spinmeister**

für Streichgarn gesucht. Meldungen zwischen 10—12 vorm. und 4—6 nachm. Karola 5.

1658

Für ein größeres Unternehmen wird ein

Korrespondent

für deutsche und polnische Korrespondenz zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter „A. P.“ 130 an die Geschäftsstelle des. Blattes.

1669

Lohnweber

1669

für breite und schmale Stühle (Zugmaschinen) werden gesucht, Cegielska 57, W. Dlugowski.

Für ein fliegendes Agentur-Geschäft wird ein

Lehrling

mit besserer Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten in deutscher und polnischer Sprache unter „Lehrling“ an die Geschäftsstelle des. Bl.

1687

Eine anständige

Aufwärterin

gegen gute Zahlung zum baldigen Eintritt gesucht. Peterstraße, Petrikauer 33.

1674

In einer Villa

ist eine Sommerwohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Veranda mit sämtlichen Bequemlichkeiten in einem herrlichen Park gelegen, sofort zu vermieten. Dieselbe befindet sich auf der Wyszynska Chaussee (Zamkowa-Verbindung). Näheres bei Frau Ritt, Petrikauer Straße 125.

1676



Kirchengejungsverein der St. Johannismunicipality zu Lodz.

Sonntag, den 3. Juni d. Js., ab 1 Uhr nachmittags, im Park „Sielanka“, Pabianicer Chaussee Nr. 59, Halte-stelle der Zufuhrbahn (Sienkiewiczówka), 15 Minuten Fußweg vom Gegerischen Ringe, für Mitglieder und deren Angehörige

großes Gartenfest

mit vielen Überraschungen für groß und klein. Den musikalischen Teil liefert das Vereins-Orchester „Sella“ unter Leitung des Kapellmeisters Herrn T. S. G. — Gäste sind herzlich willkommen.

1645

Der Vorstand.

Park „Sielanka“ Pabianicer Chaussee 53.

Turnverein „Dombrowa“

Am Sonntag, den 10. Juni d. Js.

Fahnenweihe

Programm: Um 1/8 Uhr morgens im eigenen Lokale, Tuszynskastraße 19, Empfang der Delegationen und Entgegennahme der Gratulationen. Um 1/10 Uhr Aus-marsch nach den Gotteshäusern. Um 1/1 Uhr gemein-sames Mittagessen im Parke „Sielanka“ Pabianicer Chaussee 53.

Nachmittags um 3/4 Uhr Großes Schauturnen. Abends 8 Uhr Tanz im Vereinslokale, wozu alle befreundeten Vereine sowie Gönner des Vereins h. ö. f. einladet.

1676

Die Verwaltung.

Park „Sielanka“ Pabianicer Chaussee 53.

Kunstmöbelfabrik Hansa

Danzig

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer

Bureau-möbel * Klubgarnituren

Telephon 1895 * Telephon 5712

Spezialfabrik für elegante Möbel

Eigene Werkstätten für Bildhauer-, Drechsler- und Polsterarbeiten

Ausstellungsräume Danzig, Breitgasse 53.

868

Sonntag, den 3. Juni

großes Kinderfest

im Häuslerschen Garten, Hipotecznastr. (Nähe von Karl Buhle). Im Programm: Gesang, Reigen, Freilübung, turnerische Vorfüh-rungen der Jugendriege des Turnvereins „Eiche“. Nach Programm Tanz. Bufett am Plage. Gönner der deutschen Schule ladet ein

1685

der Vorstand.

Dr. med. Roschaner

Gam, Geschlechts- und Hautleiden. Behandlung mit Röntgenstrahlen. 1681

Dzielnia - Straße 9

Empf. v. 8—10¹/₂ u. 4—6.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten empfängt von 10—12 und von 5—7

Nawrojsk. Nr. 7.

Dr. med. Langbard

Kawadzka 10.

Haut- u. Geschlechtskr.

Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—7

Für meine Sammlung

„Deutsches Wirten in Polen“ suche ich fortgesetzt aller Art metallene Abzeichen, Denkmünzen u. Siegel von Vereinen, Verbänden, Innungen, Schützengilden usw. Angebote mit äußers-ter Preisforderung — auch für bessere Münzen und Me-dailen — an hauptchrift-leiter Kargel, Lodz, Petri-kauer Straße 36 erbelen.

Ein deutsches

Mädchen

für alles per sofort ge-sucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

1655

2 Rover

fast neu (Scherpinski'sches) zu verkaufen Annastraße Nr. 27 beim Fleischer. 1661

1655

1655

1655

1655

Erteile gründlichen Unterricht

in Bindungslehre und Musterzeichnen. R. Scheibz Wyfoka 45 von 12—1 und 6—7 Uhr.

1619

Perfekte

Zuschneiderin

für Mäße event. auch für Schürzen, wird per sofort gesucht. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsan-sprüche unter B. A. 561. an die Geschäftsst. d. Bl.

1651

SANDALEN

Zakopaner Pantoffel

Damen-Herren-Kinderstiefel

Wäsche — Strümpfe

Große Auswahl billige Preise 1217

K. Poterailego

93 Piotrkowska 93